

Bauern vermissen Wertschätzung

Landeserntedank sieht in nachhaltiger Versorgung besondere Herausforderung

Von Hanno Müller

Erfurt. Auf den Feldern in Thüringen läuft derzeit noch die Maisernte. Gleichzeitig hatten Landfrauen gestern den Altarraum der Kirche im Erfurter Augustinerkloster mit Erntekronen und Feldfrüchten für den Landeserntedank geschmückt. Traditionell wird er am ersten Sonntag im Oktober gefeiert. So fielen in diesem Jahr Dankgottesdienst und anschließende Bauernmahlzeit mit der Politik auf den Tag der Deutschen Einheit.

Regionalbischof Christian Stawnow stellte in seiner Predigt das Thema Dankbarkeit in den Mittelpunkt und hatte dabei neben der Ernte auch 31 Jahre Deutsche Einheit oder die Verfügbarkeit von Impfstoffen gegen das Corona-Virus im Blick. Es gehe nicht nur um Essen und Trinken, sondern um alles, was das Leben ausmacht – den Ertrag von Arbeit, Wissenschaft und Gesundheit. Leider sei das Wort Dankbarkeit fast ein Fremdwort geworden, statt dessen gebe es viel Klage, Larmoyanz und Streit, so der Geistliche.

Gerade erst hatte der Thüringer Bauernverband eine durchwachsende Erntebilanz gezogen. Nach zwei Dürrejahren in Folge zeigte man sich erleichtert über leicht durchschnittlichen Erträge. Viel Regen habe aber die Qualitäten geschmälert.



Doppelfeier: Landeserntedank und der Tag der Deutschen Einheit fielen beide auf den gestrigen Sonntag. Das wurde im Gottesdienst in der Erfurter Augustinerkirche gewürdigt.

FOTO: HANNO MÜLLER

Aufatmen könne man bei den Erzeugerpreisen. Durch die weltweite Nachfrage bringe die Tonne Brotweizen aktuell knapp 240 Euro, die Tonne Raps 500 Euro. 2020 waren es noch 175 beziehungsweise 350 Euro, sagte Klaus Wagner, Chef des Thüringer Bauernverbandes. Energie und Düngemittel würden jedoch teurer. „Ein Landwirt ernährt heute 150 Mitmenschen. Ab und an

wünschen wir uns für diese Leistung mehr Respekt und Wertschätzung gegenüber den Produkten unserer Arbeit. Es werden zu viele Lebensmittel wegeschmissen“, so Wagner. Dass es der Landwirtschaft nicht gut gehe, liege auch an der Diskrepanz zwischen politischem Willen einerseits und dem, was Bauern tagtäglich begegne.

„Keiner kauft einen Apfel mit Wurm. Wir aber müssen uns fragen, wie wir Äpfel ohne Wurm produzieren können trotz reduziertem Ein-

satz von Pflanzenschutzmitteln“, sagte Wagner. Sorgen bereite auch der Druck auf die Tierhaltung.

In mehreren Grußworten versprachen Thüringer Politikerinnen, sich für die Verbindung von Nachhaltigkeit mit Wirtschaftlichkeit, Regionalität und Naturnähe bei der Lebensmittelproduktion einzusetzen.

Nach der Agrarministerkonferenz in Dresden verwies Agrarministerin Susanna Karawanskij (Linke) auf den Vormarsch der Schwei-

nepest in Brandenburg und Sachsen und die Frage, wie sich Klimaschutz in der Landwirtschaft etablieren und finanzieren lässt. Die Europa-Abgeordnete Marion Walsmann (CDU) sicherte zu, sie werde sich gegen eine Abschaffung der Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete stark machen.

„Sollte das eintreten, brächte dies viele Landwirte in Existenznot. Landwirte sind Umwelt- und Klimaschützer, aber auch Pfleger unserer Kulturlandschaft“, so Walsmann.

TA/TLZ 4.10.21

17. 9. 2021

Thüringer Allgemeine 15

Die neuen Kinder von Golzow

Film und Diskussion im Augustinerkloster

Erfurt. Der kleine Ort Golzow in Brandenburg ist bekannt geworden durch die DEFA-Langzeitdokumentation „Die Kinder von Golzow“, die von 1961 bis 2007 das Leben der Menschen vor Ort begleitete. Heute sind die Kinder das, was dem Dorf fehlt, um Schule und Kindergarten weiterzuführen. Da hat der Bürgermeister 2015 die Idee, geflüchteten Familien in Golzow eine neue Heimat zu bieten. Den Prozess der gegenseitigen Annäherung von Dorfbewohnern und neu Zugezogenen begleitet Simone Gaul zwei Jahre mit der Kamera. Das Ergebnis ist ein feinsinniges Portrait, das viele Ansätze zum Gespräch über Heimat, Integration und Nachbarschaft bietet.

Zur Filmvorführung von „Die neuen Kinder von Golzow“ und dem anschließenden Gespräch mit der Regisseurin wird am 20. September um 19 Uhr ins Augustinerkloster Erfurt ein geladen. Es gibt nur noch einige freie Plätze. Eine Anmeldung wird unter www.ev-akademie-thueringen.de/veranstaltungen/3169 erbeten. Der Eintritt ist frei. Die Veranstaltung ist eine Kooperation des Medienzentrums der EKM, des Augustinerklosters, des Evangelischen Zentrums für Entwicklungsbezogene Filmarbeit (EZEf) und der Evangelischen Akademie Thüringen. *red*

GLAUBE+HEIMAT

Mitteldeutsche Kirchenzeitung

WIR SIND
OFFIZIELLER
MEDIENT-
PARTNER DER



BUGA
2021
ERFURT

Mitteldeutschland

Vom Hilfsbuchhalter zum Finanzchef

Thomas Begrich hat eine Autobiografie geschrieben



Seite 5



Achava Festspiele

Entdeckungen und Begegnungen

Von einer alten neuen Liebe und einem weißen Faden Seiten 8, 10, 13



Nr. 37

12. September 2021
15. Sonntag
nach Trinitatis

1,60 Euro 12194



Eingesegnet: Seit September ist Jan Lemke (M.) Präsident des Landeskirchenamtes. Den Segen für das Amt erhielt er von Landesbischof Friedrich Kramer (links) sowie durch Lemkes Stellvertreter, Oberkirchenrat Stefan Große, und Braunschweigs Oberlandeskirchenrat Jörg Mayer. Im Hintergrund (l.): Liturgin Jutta Noetzel, Senior des Reformierten Kirchenkreises

Foto: Paul-Philipp Braun

Kommentiert

Lasst die Steine liegen

Von Gerd-M. Hoeffchen

Menschen werfen gerne Steine. Schon als Kinder tun sie das. Es ist eine faszinierende Entdeckung: Man nimmt einen Kiesel. Und fast ohne Anstrengung kann man eine Menge bewirken: Wasser platscht. Katze springt. Nachbarskind läuft schreiend weg. Und das Beste: Man selbst riskiert nicht viel dabei.



Das gilt nicht nur für Kinder. Seit Jahrtausenden praktizieren Menschen die Steinigung als Form der öffentlichen Hinrichtung. Dabei ist es nicht der einzelne Stein, der tötet. Erst die fortgesetzte Folge von Verletzungen führt zur Hinrichtung. Daran mag man sich erinnern fühlen, wenn man aktuell in die Politik schaut. Die Führungsposition in der Bundesrepublik Deutschland ist neu zu besetzen. Und was passiert? Unklarheiten in Lebensläufen, übernommene Ideen in Buchveröffentlichungen, ungeschickte Auftritte vor laufender Kamera - darüber muss man reden. Aber: Rechtfertigt es diese Hetze? Wir müssen aufpassen: Die gesamte Art und Weise, wie wir in Politik und Gesellschaft miteinander umgehen, steht auf dem Spiel. In den USA zeigt sich, wohin so eine Entwicklung führen kann. Dort wird Wahlkampf nicht mehr um Sachthemen geführt. Es geht im Grunde nur noch darum, den Gegner in den Schmutz zu ziehen.

»Wer von euch ohne Fehl und Tadel ist, der werfe den ersten Stein«, sagt Jesus im Johannesevangelium. Heißt: Lasst die Steine liegen! Anders ausgedrückt: Es gibt so viele drängende Themen. Klima. Krieg. Corona. Spaltung der Gesellschaft. Über die sollten wir reden. Vielleicht auch streiten und uns aufregen. Aber uns nicht an öffentlichen Hinrichtungen beteiligen. Unsere Welt ist so zerbrechlich geworden. Wir sitzen wie in einem Glashaus. Wie schlau ist es da, mit Steinen zu werfen?

Der Neue kennt sich aus

Herr Präsident: Jan Lemke ist Familienvater, Volljurist und lange Jahre ehrenamtlich in der Kirche tätig. Er wird für die nächsten zehn Jahre die Geschicke des Landeskirchenamtes der EKM lenken.

Von Paul-Philipp Braun

Eine Dekade kann eine lange Zeit sein, wenn sie nur abgesehen wird. Wer währenddessen aber etwas vorhat, etwas gestalten, bewegen und vielleicht sogar verändern will, für den erscheinen zehn Jahre schon fast übersichtlich und kurz.

Vor Jan Lemke scheint diese Zeit dennoch aktuell noch wie ein großer Berg zu liegen. Seit dem 1. September leitet er als Präsident das Landeskirchenamt der EKM. Am 3. September, zwei Tage nach dem Amtsantritt, wurde er beim Gottesdienst im Augustinerkloster eingeführt (siehe Seite 3). »Das war ein sehr bewegender Tag«, sagt der Neue am Montag darauf und freut sich, dass neben allerlei Vertretern der eigenen Kirche auch Erfurts

katholischer Bischof Ulrich Neymeyr und Vertreter aus den Landesparlamenten in Magdeburg und Erfurt an Gottesdienst und Empfang teilnahmen.

Aber Kirche und Politik ist etwas, das Jan Lemke auch zukünftig zusammen denkt. »Der gesamtgesellschaftliche Friede ist auch von dem Miteinander der Volksvertreter und der Kirche abhängig«, sagt er und führt zum Thema die Staatskirchenleistungen an. Er sei überzeugt, dass die Diskussionen darüber seine Amtszeit begleiten werden. In seiner Erwiderung auf die Grußworte bei der Amtseinführung betonte er zudem, dass die Staatsleistungen »auch eine wirklich gute und nachhaltige Investition in den gesamtgesellschaftlichen Frieden« seien.

Herausforderungen kennt und schätzt Jan Lemke jedoch schon lange - spätestens seit seiner Studienzeit. So studierte er nicht nur Jura in Trier und Kiel, sondern beschäftigte sich nebenbei auch noch mit Japanologie. Drei, fast vier Semester lang habe er neben dem aufwendigen Studium der Rechtswissenschaften auch versucht, die mehr als 1200 japanischen Schriftzeichen, deren Bedeutung und die Literatur dazu zu erlernen. Als er

für seine Spezialisierung die Universität wechselte, gab er es wieder auf.

Stattdessen wurde nun die friesische Philologie sein neues Zweitfach und sein heimliches Steckenpferd. Selbst seine Promotion verfasste er zu einem Thema, das die Juristerei und das Friesentum verband: Die Rolle der Minderheiten in der neuen Landesverfassung Schleswig-Holsteins. Lemke, der sein Gegenüber auch im Büro des Landeskirchenamtes in der Erfurter Michaelisstraße am liebsten mit einem kräftigen »Moin« begrüßt, und der 1995 eher durch Zufall im Gebiet der Kirchenprovinz Sachsen (KPS) landete, ist eben ein echter Norddeutscher.

Ein Vorteil, der ihm, so meint er heute, sicher auch beim Ankommen bei den ebenfalls wortkargen Märkern im sachsen-anhaltischen Norden geholfen habe. Dort verbrachte der heute 54-Jährige einen nicht unerheblichen Teil seiner Berufszeit. Als Richter fand er im Land der Frühauflöser seine erste Berufung, war unter anderem für Jugendstrafsachen in Wolmirstedt und am Landgericht in Magdeburg zuständig.

Mit dem Wechsel aus der weltlichen Gerichtsbarkeit in die kirchliche

Verwaltung vollzog sich Anfang 2020 jedoch eine erste Zäsur für den Vater zweier Töchter. »Ich war immer gerne Richter. Aber die weite Welt der Kirche reizt mich auch sehr«, sagt er, der für ein Jahr und acht Monate die Rechtsabteilung der Landeskirche Braunschweigs leitete. Schon zuvor hatte Jan Lemke sich ehrenamtlich in der Kirche engagiert, er war Gemeindevorstand, gehörte unter anderem der Föderationssynode der KPS und der thüringischen Landeskirche und später auch der Landessynode der EKM an. Er kennt sich aus im Kreis der Kirchen.

Von Braunschweig ging es dann nach Thüringen, zunächst nur für ihn. »Ein großer Umzug hätte die Abiturvorbereitungen unserer jüngsten Tochter zu sehr behindert«, sagt Jan Lemke, der eine kleine Wohnung in der Erfurter Innenstadt bezogen hat. Nur wenige Meter sind es von dort aus bis zum Collegium maius ins Büro. Geplant ist allerdings, dass er und seine Frau den Lebensmittelpunkt perspektivisch in die thüringische Landeshauptstadt verlegen wollen.

Bildergalerie von der Einführung:
meine-kirchenzeitung.de

Wort zur Woche

Wie der Sorgenvogel fliegen lernt

Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.

1. Petrus 5, Vers 7

Klingt gut, dieser Satz. So wohlthuend. Wirklich? Ich erinnere mich an meine Patentochter: Als sie noch klein war, habe ich ihr eine Sorgenfresser-Puppe geschenkt. Die hatte einen Reißverschluss als Mund. Reißverschluss auf, Sorgen rein. Reißverschluss zu, fertig. Schönes Geschenk, dachte ich. Doch die Kleine hat sich fürchterlich beschwert: »Das klappt nicht!« Stimmt leider.

Manche Sorgen lassen sich nicht einfach weg-schließen, weder Kinder- noch Erwachsenenensorgen. Sie bereiten schlaflose Nächte, lassen sich nicht los, treiben das Gedankenkarussell in meinem Kopf an.

Wohin also mit den Sorgen, wenn das mit dem Reißverschluss nicht funktioniert?

Der Verfasser des Petrusbriefes kannte seine Bibel gut. Hinter seinen Worten verbirgt sich ein Zitat aus Psalm 55: »Wirf dein Anliegen auf den Herrn; und wird dich versorgen und wird den Gerechten in Ewigkeit nicht wanken lassen.« (Psalm 55,23) Psalm 55 ist ein Klagepsalm, leidenschaftlich schreit hier ein Mensch seine Nöte heraus. Er macht das, was auch der Briefschreiber des Petrusbriefes anbietet: Er wirft, er schleudert seine Sorgen aus seinem Herzen heraus. Nicht ohne Ziel: Gott ist sein Ziel, seine Adresse. Ihm wirft er alles vor die Füße.

Also: Reißverschluss auf. Raus mit allen Sorgen. Sie nicht übermächtig werden lassen. Martin Luther soll einmal gesagt haben: »Man kann nicht verhindern, dass die Sorgenvögel über unserem Kopf kreisen.

Aber man kann sehr wohl vermeiden, dass sie Nester auf meinem Kopf bauen.« Vermeiden durch Werfen, Abwerfen, Loslassen. Klingt einfach, kann aber ein ziemlicher Kraftakt sein. Doch Ausprobieren lohnt sich.

Und dann? Hoffen, Vertrauen, Zutrauen. Dass Gott sorgt. Dass er sich um mich, und dass er für mich sorgt. Das ist nicht blauäugig. Das ist ein Geschenk: Ich habe eine Adresse für meine Sorgen. Damit lösen sie sich nicht in Luft auf. Aber sie werden tragbarer. Weil da ein Gott ist, der zu mir sagt: Ich höre dich. Ich bin bei dir. Ich trage mit dir.

Cornelia Biesecke,
Pfarrerin in Eisenach



www.buga2021.de
youtube.de/BUGAalive
buga2021
@buga2021
@buga2021

meine-kirchenzeitung.de

Redaktion Telefon (036 43) 24 6120
<redaktion@glau-be-und-heimat.de>
Leserservice Telefon (03 41) 23 82 14 19
<abo@glau-be-und-heimat.de>

»Fröhlich lass sein in dir, die deinen Namen lieben«

Amtseinführung von Jan Lemke als Präsident des Landeskirchenamtes
der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM)



Das »Führungshandbuch« nicht nur für den Präsidenten des Landeskirchenamtes überreichte der ehrenamtliche Präses der Landessynode Dieter Lomberg an Jan Lemke mit dem Hinweis, dass es dieses Buch seit Martin Luther auch auf Deutsch gebe. Die Rede war natürlich vom Neuen Testament, das der Reformator vor 500 Jahren auf der Wartburg in Eisenach übersetzte. Lomberg und Lemke kennen sich von der gemeinsamen ehrenamtlichen Arbeit in der Landessynode.



»Ich wünsche Ihnen ein hörendes Herz«, so Dorothee Wüst, Kirchenpräsidentin der Evangelischen Kirche der Pfalz und 1. Stellvertretende Vorsitzende der Union Evangelischer Kirchen (UEK) zum 2. Stellvertretenden Vorsitzenden, der seit Mai Jan Lemke heißt. Er wurde in das Präsidium des Kirchenbundes als Nachfolger von Brigitte Andrae gewählt. Wüst hielt ein Plädoyer für die Kirchenverwaltung, die im Hintergrund mit multiprofessionellen Teams die Voraussetzungen schaffe, dass Kirche nah bei den Menschen sein könne.



Landesbischöfin a. D. Ilse Junkermann hielt die Predigt in der Erfurter Augustinerkirche beim Gottesdienst zur Einführung des neuen Präsidenten des Landeskirchenamtes. Lemke und Junkermann haben über einige Jahre in der Landessynode und EKD-Synode zusammengearbeitet. Sie predigte über Psalm 5, Vers 12: »Fröhlich lass sein in dir, die deinen Namen lieben!« Fröhlichkeit möge der Grundton der Arbeit von Lemke sein, so die Theologin. So, wie sie ihn kennengelernt habe, sei das auch ein Wesenszug Lemkes. Sie wünschte dem Präsidenten, dass er auch in schwierigen Situationen die Fröhlichkeit des Glaubens behalte, die durch das Vertrauen auf Gott erwachsen könne.

Fotos (D): Paul-Philipp Brauer; Karikatur: Kirche.nelcartoons.de
Den Text von Jan Lemkes Erwidrer der Grußworte finden Sie unter www.meine-kirchenzeitung.de



»Honig vom Dach Ihres Dachverbandes« überreichte Hans Ulrich Anke, der Präsident des Kirchenamtes der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Auf dem Dach des Kirchenamtes in Hannover gebe es tatsächlich Bienenvölker, die den »Holy Honey« (engl. heiliger Honig) produzierten, so Anke. Zudem hatte er noch Hochprozentiges in seinem Geschenkebeutel. Anke räumte allerdings augenzwinkernd ein, dass die EKD ansonsten nicht dafür bekannt wäre, Geschenke zu verteilen.



Der Bischof des Bistums Erfurt, Ulrich Neymeyr, verwies darauf, dass dem treuen und klugen Verwalter in der Bibel eine besondere Stellung eingeräumt werde. Der Gegensatz zwischen Seelsorge und Kirchenverwaltung sei konstruiert. Tatsächlich sei die Verwaltung Teil der Seelsorge, so der katholische Bischof.



Gratulanten: Viele Glückwünsche von nah und fern, oft verbunden mit kleineren und größeren Aufmerksamkeiten, erreichten Jan Lemke im Augustinerkloster in Erfurt. Im Bild (l.) Propst Johann Schneider, der Lemke einen Korb mit Delikatessen überreichte.



Kirchenzeitungsleser: »Mir ist wichtig, dass wir eine unabhängige Kirchenpresse haben ... und die ein kritischer Spiegel auch für unsere Arbeit ist«, sagte Jan Lemke im Sommerinterview. Kein Spiegelbild, sondern eine Zeichnung des Karikaturisten NEL überreichte G+H-Chefredakteur Willi Wild. Als Motiv verarbeitete NEL ein Zitat des neuen Präsidenten: »Die Kirche gründet sich auf das Evangelium und nicht auf das Kirchenrecht.«



Segenswünsche der Vorgängerin. Wir wissen nicht, was Brigitte Andrae hier Jan Lemke mit auf den Weg gegeben hat. Im Sommerinterview sagte sie: »Ich wünsche dir, dass du deine Offenheit, deinen Humor, deine Neugier und deine Empathie behältst.«



Die Familie:
Jan Lemke
inmitten
»seiner« Frauen,
(v.l.) Tochter
Greta, Tochter
Hilke und
Ehefrau Wiebke



Ein musikalischer Gruß des Superintendenten-Chores: Nach der lutherischen Weise »Wohl denen, die da wandeln« sangen die Superintendentinnen und Superintendenten mehrstimmig ein Lied über die Größe der Landeskirche und der Größe Gottes mit abschließenden Segenswünschen: »Herr Präsident, wir wünschen, bleib du in Gottes Hand. Spür seinen Wind im Rücken, ein festes Glaubensband. Sein Segen möge um dich sein und immer Kraft dir geben, in deinem neuen Amt.«

Alle Verse und eine Bildergalerie im Internet: www.meine-kirchenzeitung.de

Requiem für den unbekanntesten Verfolgten

Die Erfurter Kirchenmusiktage mit sieben Konzerten finden vom 18. bis 25. September statt

Von Lydia Werner

Erfurt. Drei Stimmen, die einst den Thomanerchor bereicherten, und drei Sängerinnen machen das A cappella-Ensemble „voicemade“ aus. Die jungen Leute bestreiten das Eröffnungskonzert der Erfurter Kirchenmusiktage 2021, das am Samstag wegen der Corona-Einschränkungen gleich zweimal in der Kirche des Augustinerklosters zu erleben ist. 17 Uhr und noch einmal 19.30 Uhr erklingen Werke von Gabrieli, Parry, Chilcott und anderen.



Das Ensemble
Samstag in d

Leipzig gestaltet das Eröffnungskonzert der Erfurter Kirchenmusiktage 2021 am
mit zwei Aufführungen.

Alle Veranstaltungen

- 18. September, 17 und 19.30 Uhr, Augustinerkirche: Eröffnungskonzerte mit „voicemade“ (Gabrieli, Parry, Chilcott)
- 19. September, 11.30 Uhr, Predigerkirche: Matinee mit Fagottquartett Bassonoble (Bach, Lussier, Posegga)
- 20. September (Weltkinder- tag), ab 15 Uhr, Dom, Crucis- und Predigerkirche: Orgelführungen; Orgel zum Anfas- sen, Spielen und Bauen in Prediger- kirche und -kloster
- 21. September, 19.30 Uhr, Dom St. Marien: Gregoriani- scher Choral mit der Domschola
- 22. September, 19.30 Uhr, Predigerkirche: Mitteldeu- tisches Kammerorchester und Orgel (Rheinberger, Poulenc, Barber)

Miniorgel zum Zusammenbauen und zum Spielen am Weltkindertag

Bis Samstag, 25. September, werden sieben Konzerte aufgeführt. Eintrittskarten sind für dieses Jahr nicht vorgesehen. „Spenden sind aber willkommen“, erklärt Landeskirchenmusikdirektor Dietrich Ehrenwerth. „Eine Ausnahme macht das Requiem von Hans Heller, das am Donnerstag, 23. September, 19.30 Uhr, im Dom erklingt“, sagt Domorganist Silvius von Kessel. Das Requiem für einen unbekannteren Verfolgten wurde wiederentdeckt und wird jetzt erst uraufgeführt. Es gelangt im Rahmen der Achava-Festspiele zu Gehör. Dafür müssen Tickets erworben werden. Zudem erklingt an diesem Abend Musik von Bernstein und zwei eigene von Silvius von Kessel komponierte Klavierwerke.

Der Internationale Kindertag am Montag, 20. September, ist ab 15 Uhr gleichzeitig im Dom, in der

Cruciskirche (Neuwerkskirche) sowie im Predigerkloster und der Predigerkirche zu erleben. In den Kirchen gibt es 15, 16 und 17 Uhr Orgelführungen mit Silvius von Kessel, Crucis-Organist Martin Schwabenhaus und Matthias Dreißig. Im Predigerkloster gibt es für Kinder eine kleine Orgel zum Anfassen,

Spielen und Bauen. „Die Landeskirche hat einen kleinen Orgelbausatz, der zu jeder vollen Stunde aufgebaut wird und spielbar ist“, so Dietrich Ehrenwerth. Außerdem gibt es viele Angebote für Mädchen und Jungen rund um die Orgel.

Die Matinee am Sonntag ist in den Ablauf der Bistumswallfahrt in-

tegriert. „Das Fagottquartett bassonoble – das sind drei Fagotte und ein Kontrafagott – spielt 11.30 Uhr in der Predigerkirche“, erklärt Kirchenmusikdirektor Matthias Dreißig.

Zu allen Konzerten Informationen auf:
www.kirchenmusik-erfurt.de

■ 23. September, 19.30 Uhr, Dom St. Marien: Hans Heller – Requiem (Bestandteil der Achava-Festspiele, Karten ab 25 Euro) mit MDR-Rundfunkchor und -Sinfonieorchester (Hans Heller, Bernstein, von Kessel)

■ 25. September, 19.30 Uhr, Dom St. Marien, Abschlusskonzert mit Weimar-Baroque (Vivaldi, Bach, Händel)

„Leben mit leichtem Gepäck“ Fastenwandern im Augustinerkloster

Fasten ist seit Urzeiten in allen Kulturen verbreitet: Dem Körper und der Seele eine Auszeit geben, um auf sich selbst und um auf Neues zu hören. Verbunden mit Wandern tut es der Gesundheit und dem Geist gut. Gesunde Ernährung, regelmäßige Bewegung, Singen im Kreuzgang, den Körper spüren, die Seele erfrischen.

Sie sind herzlich eingeladen, das Leben durch Verzicht neu zu genießen. Wichtig: unsere eigene Balance zu finden und das an einem besonderen spirituellen Ort. Außerdem mit: Meditation, Entspannung, Vorträgen, Gesprächen, Tipps zum Fasten und Lebensgestaltung. Das Leben eben leichter nehmen. Abwechslungsreiche Wanderungen zu BÜGA-Standorten in und um Erfurt (rund 10 Kilometer täglich).

Termin: 17. bis 23. Oktober

Ort: Augustinerkloster Erfurt

Leitung: Pfarrer Bernd S. Prigge

Kosten: Unterkunft im DZ und Verpflegung: 285 Euro, Unterkunft im EZ und Verpflegung: 408 Euro, Seminargebühr: 180 Euro; (ohne Unterkunft Programm mit Säften, Suppen etc.: 270 Euro). Im Preis enthalten sind sechs Übernachtungen, Säfte und Fastensuppe, Fahrtkosten, Seminarprogramm

Anmeldung: info@augustinerkloster.de,

Tel. 0361/547660242

27.8.21

Thüringer Allgemeine 15

Vortrag vom Paradies auf Erden

Genussabend über Gärten in der Bibel

Erfurt. Gärten spielen in der Bibel eine besondere Rolle. Noch bevor die Schöpfung vollendet ist, so ist dort zu lesen, greift Gott selbst zu Hacke und Spaten. Wie jetzt – gab es nichts Wichtigeres zu tun? Diese Frage steht im Mittelpunkt des nächsten Abends der Reihe „Geistige und leibliche Genüsse im Augustinerkloster“. Er findet statt am Montag, 30. August, 19 Uhr.

Zum Vortrag von Pfarrer Andreas Fincke wird Leckeres aus dem Garten serviert, zubereitet in der Küche des Klosters. Interessenten werden gebeten, sich anzumelden unter info@augustinerkloster.de oder unter: 0361/57660-0. Kostenbeitrag samt Speisen und einem Getränk: 15 Euro. Für Andreas Fincke steht fest: Wer die Wichtigkeit des Gartens nicht versteht, soll in die Wüste reisen. Die enorme Bedeutung, die der Garten schon auf den ersten Seiten der Heiligen Schrift hat, kann nachvollziehen, wer die Gluthitze von Israels Wüsten kennt.

„Die Wüste ist der Ort der Verzweiflung und der Versuchung. Im Garten jedoch findet man einen 'kühlen Kopf', Ruhe, Besinnung und gute Gespräche“, sagt er. Darüber erzählt er beim Genussabend im Augustinerkloster. *red*

TATL 21.8.21

Erfurter Allgemeine

Geldkarte für Orgelspende

Unkompliziert: Automat im Foyer der Erfurter Predigerkirche

Von Lydia Werner

Erfurt. Pfeifenpatenschaften waren die erste Idee der Aktiven in der Predigergemeinde, um die neue Orgel für die Winterkirche im Predigerkloster finanzieren zu können. Das läuft gut, aber eine solche Königin der Instrumente ist teuer. In diesen Tagen hielt nun direkt in der Predigerkirche, die glücklicherweise über eine funktionierende Schuke-Orgel verfügt, ein kleiner Spendenautomat Einzug. Fest installiert ist der neue Automat gleich hinter dem Portal und in den Blick fällt er beim Verlassen des Baus.

Wie Besucher sich ganz einfach mit ihrer Geldkarte, ohne Geheimnummer und langes Durchklicken an der Finanzierung der neuen Orgel für das Predigerkloster beteiligen können, demonstrierte Dieter Bauhaus am Freitag an Ort und Stelle. Die Sparkasse Mittelthüringen hat den Prototyp entwickeln lassen, das passierte noch, bevor Bauhaus in diesem Frühjahr in den Ruhestand ging. „Dietrich Ehrenwerth war der erste, der mit diesem Anliegen zu uns kam“, erklärte er.

Elektronischer Klingelbeutel soll

künftig im Dom zum Einsatz kommen

Vorerst sollen vier solche Geräte verwendet werden. „Eines kommt als elektronischer Klingelbeutel, also transportabel, im Dom zum Einsatz, ein weiteres findet im Augustinerkloster seinen Platz und eines ging an die Herderkirche in Weimar“, berichtet er. Eine Kirche müsse doch ihre Schätze zeigen. Und in Corona-Zeiten habe das elektronische Zahlen hierzulande einen Auf-

schwung bekommen und werde weiter zunehmen. Als Nachweis könne man in der monatlichen Abrechnung bei seiner Bank den Umsatz anklicken und beim Finanzamt die Spende geltend machen.

Als die Kantorei der Predigergemeinde im Jahr 2019 in England unter anderem die Kathedrale von York besuchte, entdeckte Landeskirchenmusikdirektor Dietrich Ehrenwerth dort einen ähnlichen

Spendenautomaten, fand die Idee äußerst nachahmenswert und machte zunächst fleißig Werbung beim Gemeindegemeinderat, bevor er sein Anliegen schließlich erfolgreich bei der Sparkasse vortrug.

Gekostet hat der Spendenautomat in der Predigerkirche samt fester Installation rund 2300 Euro. „Zumindest im ersten Jahr fließt das elektronisch abgebuchte Geld hundertprozentig auf das Konto für die

zücken
installiert



Mit elektronischer Geldkarte füttert Dieter Bauhaus (vorn) den Automaten in der Predigerkirche – sehr zur Freude von Pfarrer Holger Kaffka, Matthias Dreißig und Dietrich Ehrenwerth (von links).

FOTO: MARCO SCHMIDT

neue Orgel“, sagt Pfarrer Holger Kaffka. Unterhaltungskosten wie sie etwa für Wartungsarbeiten oder den Strom fällig werden, werden solange aus dem Haushalt der Kirchengemeinde bestritten. Wie es nach zwölf Monaten weiterläuft, werde sich zeigen. Vorgesehen ist aber, wenn das Geld für die Orgel beisammen ist, den Spendenautomaten für ein nächstes Projekt der Predigergemeinde zu nutzen.

Gegenseitige Toleranz fehlt

Norbert Lammert beklagt im Gespräch mit Thies Gundlach Hang zu Fundamentalismus im Diskurs

Ein Theologe und ein Politiker diskutieren über Gewissensfreiheit. 500 Jahre nach Luthers „Hier stehe ich. Ich kann nicht anders“ sprechen sie über den Wandel eines Begriffs mit der Zeit und noch mehr in der Pandemie.

Erfurt. Der frühere Bundestagspräsident Norbert Lammert beklagt einen aktuellen Hang vieler Deutscher zu Fundamentalismus. Gerade im Streit um die richtigen Corona-Maßnahmen fehle es oft an gegenseitiger Toleranz, sagte der CDU-Politiker kürzlich in Erfurt. Gemeinsam mit dem Vize-

präsidenten des Kirchenamtes der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Thies Gundlach, erinnerte er in einem digitalen Erfurter „Augustinergespräch“ an den Auftritt Martin Luthers (1483-1546) in Worms am 18. April 1521.

Lammert, Vorsitzender der mitveranstaltenden CDU-nahen Konrad-Adenauer-Stiftung, und der Theologe Gundlach würdigten in ihren Eröffnungsstatements die Weigerung des Reformators zum Widerruf seiner Lehren vor Kaiser Karl V. (1500-1558). Auch wenn die Worte „Hier stehe ich. Ich kann nicht anders“ wahrscheinlich so

nicht gefallen seien, habe Luther mit Verweis auf sein Gewissen als Einzelner den Autoritäten seiner Zeit getrotzt.

Gundlach sagte, die „Wormser Erzählung“ habe eine „historische Kraft“ ausgelöst, hinter der das tatsächliche Geschehen auf dem Reichstag zurücktrete und die weit über das hinausgehe, was Luther wollte. Dennoch habe es sich um einen Befreiungsschlag für den Reformator gehandelt, der seine innere Welt von den äußeren Einflüssen befreit habe. Leider hätten sich diese Haltung auch Ideologen und Verschwörungserzähler als

„Einsichtsverweigerung“ zu eigen gemacht.

In ihrem Gespräch zogen der Politiker und der Theologe Parallelen zu Geisteshaltungen und Gewissensentscheidungen in der heutigen Zeit. Der Katholik Lammert hob hervor, dass letztlich jeder Abgeordnete für sein Abstimmungsverhalten selbst verantwortlich sei. Es sei Verfassungsnorm und -realität, dass man sich frei entscheiden könne. Allerdings müsse ein Abgeordneter aber auch – anders als bei Entscheidungen als Privatmensch – als gewählter Repräsentant dafür Rechenschaft ablegen. epd

Evangelische Zeit
18.4.21

FA + TLZ 28. 7. 2021

Erfurt im 15. Jahrhundert

Ein Abend im Kloster über den „Abt vom Petersberg“

Erfurt. Vor genau 570 Jahren, im Jahr 1451, pilgerten Menschenmassen nach Erfurt – ein bisschen so wie in diesem Jahr zur Bundestgartenschau. Wie heute zog es sie auch damals auf den Petersberg – mit seinem thüringenweit bedeutendsten Benediktinerkloster. Einblicke in die Welt von damals gibt es am Mittwoch, 28. Juli, um 19 Uhr im Evangelischen Augustinerkloster zu Erfurt. Beim dritten Abend der Reihe „Geistige und leibliche Genüsse“ stellen die Erfurter Autorin Alice Frontzek und der Theologe Werner Anisch den Roman „Der Abt vom Petersberg“ vor. Zu der Lesung gibt es mittelalterliche Snacks aus der Küche des Klosters.

Der Abend führt die Besucher zurück ins Erfurt des 15. Jahrhunderts. Damals besuchte Kardinal Nikolaus von Kues für zwei Wochen die Stadt. Die Reise hatte im Rahmen der Bursfelder Reformbewegung Vorzeigefunktion. Der ehemalige Bursfelder Diakon Anisch und Autorin Frontzek



Alice Frontzek entführt mit ihrem Buch „Der Abt vom Petersberg“ ins 15. Jahrhundert.

ARCHIV-FOTO: HARTMUT SCHWARZ

geben bei der Lesung Einblicke in die Welt von damals.

Interessenten werden gebeten, sich unter anzumelden unter info@augustinerkloster.de oder Telefon: 0361/576600. Der Kostenbeitrag beträgt inklusive der mittelalterlichen Köstlichkeiten und Getränk 15 Euro. *red*

d Termine Glaube + Herz 19.7.21

Foto: Augustinerkloster



Genuss-Station bei Claudio

Südländische Düfte ziehen seit kurzem durch das Augustinerkloster in Erfurt. In der Tagungs- und Begegnungsstätte hat eine Genuss-Station eröffnet. Dort bieten der stellvertretende Küchenchef Claudio Figueiredo Guimaraes (Foto) und die Servicemannschaft des Klosters kulinarische Köstlichkeiten aus Italien und Brasilien sowie Getränke an. Geöffnet ist mittwochs bis sonntags jeweils von 15 bis 19 Uhr.

TLZ/TA 21.7.21

16 Thüringer Allgemeine

Pflanzenschätze im Klostergarten

Erfurt. Um Pflanzenschätze aus dem Klostergarten geht es in der Reihe „Geistige und leibliche Genüsse“ im Augustinerkloster am Mittwoch, 21. Juli, 19 Uhr. Als ausgewiesene Expertin gibt Ruth Bredenbeck Einblicke in die Geschichte der Klostergärten. Sie ist Theologin und leitet die Garten-Akademie Thüringen. Klöster wurden zu Mitbegründern des Gartenbaus. Im Vortrag werden Pflanzenschätze vorgestellt, Heilsames und Schmackhaftes aus der Tradition erläutert. Für Vortrag und leibliche Genüsse aus der Klosterküche werden 15 Euro fällig. *red*

Anmeldung per E-Mail an:
info@augustinerkloster.de
oder Telefon: 0361/576600.

Donnerstag, 29. Juli 2021

Fastenwandern im Herbst

Erfurt. Das Evangelische Augustinerkloster lädt zu einer Woche Fastenwandern ein, damit die Teilnehmer Körper und Seele etwas Gutes tun können. Vom 17. bis 23. Oktober können Interessierte „mit leichtem Gepäck“ leben. „Wir wollen unsere eigene Balance finden – und das an einem besonderen spirituellen Ort“, lädt Augustinerpfarrer Bernd Prigge ein.

Er gestaltet die Klostertage mit einer Mischung aus Meditation und Entspannung einerseits, aber auch Aktivitäten wie Wanderungen in und um Erfurt andererseits. Die Strecken von rund zehn Kilometer täglich seien dabei auch für Untrainierte machbar. Die Teilnahme ist mit Unterkunft, Verpflegung und Tagungsgebühr kostenpflichtig. *red*

Weitere Informationen per E-Mail:
bernd.prigge@augustinerkloster.de,
unter Telefon: 0361/57660242 sowie
online: www.augustinerkloster.de

16. 7. 2021

ZZ + Thüringer Allgemeine 17

Von Luthers Eintritt ins Kloster

Veranstaltungen zum 516. Jahrestag

Erfurt. Martin Luther trat am 17. Juli 1505 ins Kloster ein. Das würdigt das Augustinerkloster am Samstag zum Jahrestag mit einem Reigen von Angeboten. Wer durch die Lutherpforte eintritt, der muss auf eine Tonsur nicht verzichten. Die spezielle Frisur der Mönche gibt es ebenso wie zahlreiche Einblicke durch Führungen, Theater aus dem Klosterleben, mittelalterliche Musik, Andachten in der Rosenkirche und Augustinerkirche und ein Konzert mit der Musik um Luther.

Zunächst besteht 11 und 13 Uhr die Möglichkeit, an kostenpflichtigen Führungen teilzunehmen. Für die sinnliche Führung zu Luther-Orten und die kulinarische mit einer Brotzeit im Klosterkeller wird um Anmeldung unter Tel. 0361 / 57 66 00 gebeten. Das weitere kostenfreie Programm beginnt 15 Uhr mit einer Andacht in der Rosenkirche. Dann erzählt Schauspielerinnen Annette Seibt als „Heilige Anna“ vom Klosteralltag. Führungen zeigen das Kloster und seine Gärten, die Bücherschätze und die Elisabethkapelle. Klara vom Querenberg unterhält mit mittelalterlicher Harfenmusik, bevor 18 Uhr in der Augustinerkirche das Abendgebet gefeiert wird. Den Abschluss gestaltet das Ensemble für Alte Musik „La villanella Basel“. Martin Krumbiegel (Gesang), Claudia Nauheim (Blockflöten) und Mechthild Winter (Orgel und Virginal) singen und spielen „Und wenn die Welt voll Teuffel wer“, Musik um Luther. red

Sonnabend, 3. Juli 2021

Genüsse für Leib und Seele

Altstadt. „Luther in Italien“ heißt ein Vortrag am Montag, 5. Juli, 19 Uhr, im Kreuzgang des Augustinerklosters zu dem auch Köstlichkeiten gereicht werden. Auf seiner Reise nach Rom wird er vor 510 Jahren selbst wohl nicht so gut gegessen haben. Die Reise unternahm Luther, weil er Konflikte zwischen einzelnen Konventen schlichten sollte. Wie beschwerlich die Reise damals über die Alpen war, was er in Rom vorfand und wie diese Pilgerfahrt Luther prägte – dazu gibt es einen Abend mit Martin Wallraff, Professor aus München. Anmeldung per E-Mail an info@augustinerkloster.de oder per Telefon unter 0361/576600. Die Kosten belaufen sich auf 15 Euro. Weitere Veranstaltungen folgen in der Reihe „Geistige und leibliche Genüsse im Augustinerkloster“. *red*

Öffentliche Fahndung nach Diebstahl

Erfurt. Die Landespolizeiinspektion fahndet nach einem Mann, der aus dem Augustinerkloster Geld gestohlen haben soll. Wie die Polizei mitteilt, stehe er im Verdacht, mehrere hundert Euro gestohlen sowie einen Sachschaden von mehr als 1700 verursacht zu haben. *red*



FOTO: LPI/ERFURT

TA/ILZ 3.7.

Wort zum Sonntag

Bernd S. Prigge,
Augustinerpfarrer
in Erfurt



Kluge Leute gehen in den Garten

An einem Kleingarten habe ich folgendes Schild entdeckt: Narren hasten, Weise warten, Kluge gehen in den Garten.

Ja, der Garten – dahinter steckt eine tiefe menschliche Sehnsucht nach Heil und Verbundenheit. Nach Schönheit und guten Düften.

Wussten Sie, dass die Auflage von Gartenmagazinen höher ist als die von politischen Blättern? Der Mensch braucht etwas, woran er sich freuen kann. Mit Leib und Seele.

Zugegeben: Ein Garten bringt eine Menge Arbeit mit sich. 39 Millionen Gartenbesitzer in Deutschland können ein Lied davon singen! Mähen, schneiden, graben und vieles andere mehr. So ein Garten ist nicht nur ein Vergnügen und nicht etwa nur ein Platz zum Grillen mit Bekannten.

Ich selbst habe lediglich einen Balkon (den schönsten Erfurts im Augustinerkloster!) – mit allerlei Pflanzen. Und ich habe an meinem Heimatort eine kleine Grabstelle, wo mein Vater liegt. Ich mag die Besuche dort mit dem alten Baumbestand, dem Labyrinth an Wegen, der Abgeschiedenheit vom Alltagsstress und den unterschiedlichen Grabsteinen. Zeit bekommt dort eine andere Bedeutung.

Kluge Menschen haben gesagt: „Man ist dem Herzen Gottes nirgendwo näher als in einem Garten.“ Und tatsächlich fühle ich mich im Grünen dieser wunderbaren Schöpfung sehr zugehörig.

Gerade durch die Folgen der Corona-Krise habe ich neu das Spaziergehen für mich entdeckt. Wer hätte das gedacht! Dass es eine Schönheit jenseits des Augenscheins gibt, die auch da ist, wenn der Sturm tobt oder im schneeverdeckten Winter – das will die Lutherrose zeigen, Luthers Familienwappen, wohl inspiriert durch die mittelalterlichen Fenster der Augustinerkirche.

Luther sagt zu dem roten Herz auf weißen Rosenblättern: „Ein Christenherz auf Rosen geht, wenn's mitten unterm Kreuze steht.“ Schönheit, die da ist, auch wenn das Leben nicht schön ist. Wenn Kreuze die Straße säumen. Durch Christus sind wir zu schönen Menschen erklärt worden mit all unseren Narben und menschlichen Facetten. Ja, für mich darf es rote Rosen regnen!

TLZ 3.7.

A-cappella-Musik zur Sonntagsvesper

Erfurt. Vor vier Jahren führte die Begeisterung für A-cappella-Musik die sechs jungen Sängerinnen und Sänger im Ensemble „Voicemade“ zusammen. Seitdem haben sie sich deutschlandweit einen Namen gemacht. Am Sonntag, 4. Juli, gestalten sie die musikalische Sonntagsvesper im Augustinerkloster. Ab 18 Uhr singen sie Werke aus Renaissance, Romantik und von zeitgenössischen Komponisten. Der Eintritt zu der Vesper ist frei, um eine Spende wird gebeten. *red*

A. 7. 21 TLZ/TA

Zehn Jahre Papstbesuch im Augustinerkloster

Ökumenisches Erinnern

Der Papstbesuch vor zehn Jahren im Augustinerkloster war verbunden mit hohen Erwartungen. Doch „ökumenische Gastschenke“ hatte der Papst nicht im Gepäck, wie er selbst sagte. War das Treffen mit Vertreterinnen und Vertretern von römisch-katholischer und evangelischer Kirche deshalb eine Enttäuschung? Oder passierte mehr im Kapitelsaal, als dann öffentlich in der Kirche zu hören war? Noch nie habe ein Papst „so freundlich über Luther gesprochen“, urteilte jedenfalls tags darauf die ZEIT. Wie hat sich der Blick auf Luther seitdem verändert? Und was bedeutet dieser veränderte Blick für die Ökumene?

Zwei Abende im September sollen im Augustinerkloster Erfurt auf unterschiedliche Weise die geschichtlichen Ereignisse damals beleuchten und die Ökumene heute erfahrbar machen.

22. September, 19 Uhr, Augustinerkloster

„Schöne Geschenke?! Was brachte der Papstbesuch vor 10 Jahren im Augustinerkloster?“

Podiumsdiskussion zu den geschichtlichen Ereignissen und ihren ökumenischen Folgen in Zusammenarbeit mit der Konrad-Adenauer-Stiftung.



**KONRAD
ADENAUER
STIFTUNG**

23. September, 18 Uhr, Augustinerkirche und Augustinerkloster

„10 Jahre Papstbesuch in Erfurt: Alle an einen Tisch.“

Christinnen und Christen laden ein zu einem gemeinsamen Essen und Gespräch. Beginn um 18 Uhr mit einer Andacht in der Augustinerkirche, anschließend Tischgespräche unter freiem Himmel

Veranstalter: Bistum Erfurt, EKM, Evangelisches Augustinerkloster Erfurt

Verantwortliche: Dr. Anne Rademacher, KRin Charlotte Weber, Pfarrer Bernd Prigge

Thüringer Orte der Demokratie werden gestärkt

Bundestag beschließt neue Stiftung. Carsten Schneider: Ein Schwerpunkt soll künftig in Weimar liegen

Von Gerlinde Sommer

Berlin/Weimar. Kurz vor Ende der jetzigen Wahlperiode ist es doch noch gelungen, die Stärkung der Demokratiegeschichte voranzutreiben: Der Bundestag beschloss jetzt die Einrichtung der Stiftung „Orte der deutschen Demokratiegeschichte“.

Doch es geht um mehr als Historie: Die Stiftung erhält den Auftrag, den Wert einer freiheitlich-demokratischen Grundordnung breitwirksam zu vermitteln. Ihren Sitz wird sie in Frankfurt am Main haben, dem Ort der Paulskirche. Carsten Schneider, heimischer SPD-Bundestagsabgeordneter, sieht dabei aber vor allem auch Chancen für

Thüringen. So würden künftig „die Orte der Weimarer Republik noch sichtbarer“ gemacht werden, hebt er hervor: Die Förderstiftung werde ihren Teil dazu beitragen, die deutschen Demokratie- und Freiheitsgeschichte lokal, regional und deutschlandweit zu fördern und darüber demokratische Teilhabe und Zivilcourage anzuregen, heißt es. Im Fokus sollen daher auch Projekte kleinerer Orte in Deutschland stehen, die demokratiegeschichtlich bedeutsam sind.

Das Hauptaugenmerk der Stiftung werde insbesondere auf den mit der demokratischen Verfassungsentwicklung eng verknüpften Städten Weimar und Bonn liegen, wo die Stiftung selbst oder gemein-



„Die Errichtung der Stiftung wird die

Orte der Weimarer Republik noch sichtbar machen und Strukturen vor Ort unterstützen.“

Carsten Schneider (SPD)

sam mit Partnern tätig werden soll, betont Schneider: „Einige demokratische Glanzstunden und Erinnerungsorte im Osten sind ein wenig

in Vergessenheit geraten oder waren auf ihre stärkere Verankerung im öffentlichen Bewusstsein“, sagt

der Thüringer. Er verweise dabei etwa auf „das Erfurter Unionsparlament in der Augustinerkirche, aber auch Orte der Weimarer Republik wie die Schwarzburg, die Zentren der Arbeiterbewegung oder die Orte der friedlichen Revolution“. Daher sei es gut, dass sich die Förderkonzeption weiterentwickeln könne. Der Weimarer Republik e. V. und die Gesellschaft zur Erforschung der Demokratiegeschichte seien seit Jahren Treiber der Erforschung, politischen Bildung und Vermittlung der deutschen Demokratiegeschichte, würdigt Schneider. Weimar habe zudem mit dem Haus der

Weimarer Republik bereits eine wichtige Einrichtung.

Die Stiftung soll, so heißt es, die Auseinandersetzung mit der wechselvollen Demokratiegeschichte fördern und zugleich für die freiheitlich-demokratische Grundordnung werben. Zudem sollen Orte der deutschen Demokratiegeschichte stärker ins öffentliche Bewusstsein gerückt werden. Dazu gehören etwa das Hambacher Schloss, wo 1832 demokratische Reformen eingefordert wurden, sowie die Frankfurter Paulskirche, wo 1848 das erste gesamtdeutsche Parlament zusammentrat. Volker Kauder (CDU) sprach davon, dass mithilfe der Stiftung Demokratie erfahrbarer werden solle.

TA/DE/NS.6.21

Musikalische Vesper zur Bundesgartenschau

„Im Sommergarten“ erklingt im Kloster

Altstadt. Mit einem musikalischen Beitrag zur Bundesgartenschau in Erfurt wartet die Sonntags-Vesper am 20. Juni im evangelischen Augustinerkloster auf: 18 Uhr erklingt das Stück „Im Sommergarten“. Es stammt vom Erfurter Wolfgang Wollschläger. Das Stück wird gespielt vom Andreas-Kammerorchester unter der Leitung von Dietrich Ehrenwerth. Außerdem steht Instrumentalmusik auf dem Programm. Der Eintritt ist frei – um eine Spende wird gebeten. *red*

TA/TLE
17.7.

Südländische Genüsse

Erfurt. Südländische Düfte ziehen seit dieser Woche durch das Evangelische Augustinerkloster. In der Tagungs- und Begegnungsstätte hat eine „Genuss-Station“ eröffnet. Das kleine Häuschen steht zwischen Waidhaus und Haus der Versöhnung. Dort bietet die Servicemannschaft des Klosters kulinarische Köstlichkeiten aus Italien und Brasilien und alkoholfreie sowie alkoholische Getränke an. Die Genuss-Station öffnet von Mittwoch bis Sonntag jeweils 15 bis 19 Uhr. *red*

Anzeigenblatt 15.6.

Südländische Genüsse

Erfurt. Südländische Düfte ziehen seit dieser Woche durch das Evangelische Augustinerkloster. In der Tagungs- und Begegnungsstätte hat eine „Genuss-Station“ eröffnet. Das kleine Häuschen steht zwischen Waidhaus und Haus der Versöhnung. Dort bietet die Servicemannschaft des Klosters kulinarische Köstlichkeiten aus Italien und Brasilien und alkoholfreie sowie alkoholische Getränke an. Die Genuss-Station öffnet von Mittwoch bis Sonntag jeweils 15 bis 19 Uhr. *red*

TA/TLE 15.6.